



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse:

[http://www.ndr.de/info/sendungen/streitkraefte\\_und\\_strategien/Iran-Atomdeal-vor-dem-Aus.streitkraefte462.html](http://www.ndr.de/info/sendungen/streitkraefte_und_strategien/Iran-Atomdeal-vor-dem-Aus.streitkraefte462.html)

Stand: 19.10.2017 12:31 Uhr - Lesezeit: ca.5 Min.

# Iran-Atomdeal vor dem Aus?



US-Präsident Donald Trump hat das Schicksal des Atomdeals in die Hände des US-Kongresses gelegt.

Für den US-Präsidenten Donald Trump ist die Atomvereinbarung mit dem Iran der schlechteste Deal der USA aller Zeiten. Sein Vorgänger Barack Obama habe ihn "aus Schwäche" geschlossen. Trump machte im Wahlkampf klar, dass die

USA unter seiner Führung aus der Vereinbarung aussteigen würden. Alle 90 Tage muss der US-Präsident nach einem US-Gesetz zertifizieren, also bestätigen, dass Teheran seine Verpflichtungen erfüllt. Zweimal hat Trump die Vereinbarung bestätigt, aber offenbar eher widerwillig.

Am 15. Oktober hätte Trump das Atomabkommen erneut zertifizieren müssen. Zwei Tage vor dieser Frist kündigte er jedoch an, dass er dies nicht mehr tun werde. [↗ In seiner Ansprache](#) warf Trump der Regierung in Teheran vor, die Atomvereinbarung mehrfach verletzt zu haben. So habe der Iran zum Beispiel die Höchstmenge von 130 Tonnen beim schweren Wasser zwei Mal überschritten. Der US-Präsident warf Teheran vor, einer der führenden Sponsoren des internationalen Terrorismus zu sein. Das Weiße Haus hatte kurz vor Trumps Rede [↗ ein Papier veröffentlicht](#), in dem die Kernelemente der neuen Iran-

## PODCAST



**Streitkräfte  
und**

**Strategien**

Die Sendungen der Reihe als Podcast zum Nachhören.

**mehr**

## HÖRERSERVICE



**Sendemanuskripte als  
Download oder  
Newsletter**

Abonnieren oder lesen Sie hier die Streitkräfte-und-Strategien-Manuskripte.

**mehr**

Strategie der USA erläutert werden.

## Der US-Kongress ist am Zug

Trump ist nicht - wie im Wahlkampf angekündigt - direkt aus dem Atomdeal ausgestiegen. Er hat die Vereinbarung nicht aufgekündigt. Trump hat die Sache vielmehr dem US-Kongress übergeben, der nun 60 Tage Zeit hat, Wirtschaftssanktionen gegen den Iran zu verhängen. In beiden Häusern des Kongresses haben die Republikaner die Mehrheit. Viele lehnen die Atomvereinbarung ab. Ob sie sich aber auch auf Sanktionen einigen werden, ist noch ungewiss. Im Streit um die von Obama eingeführte Krankenversicherung Obamacare konnten sich die Republikaner nicht einigen. Trumps Versuche, Obamacare abzuschaffen, sind daher mehrmals an den zerstrittenen Republikanern gescheitert.

## Skepsis in US-Administration

Der Schritt des US-Präsidenten, sich vom Iran-Deal zu verabschieden, ist in der US-Administration umstritten. Es handelt sich praktisch um einen Alleingang von Trump. Außenminister Rex Tillerson und Pentagon-Chef James Mattis hatten bereits vor der Trump-Ansprache klar gemacht, dass sie gegen einen Ausstieg aus dem Iran-Abkommen sind.

Die Vereinbarung sei im nationalen Interesse der USA, sagte kürzlich Verteidigungsminister Mattis im US-Kongress. Diese Position vertritt auch Außenminister Tillerson. Es heißt zudem, im Weißen Haus seien Sicherheitsberater Herbert Raymond McMaster und Stabschef John Kelly gegen eine Aufkündigung des Atomdeals. Die US-Botschafterin bei den Vereinten Nationen, Nikki Haley, gilt dagegen als Gegnerin des Atomdeals. Es heißt, sie hat in dieser Frage das Ohr des Präsidenten. Ihre Argumentation schlage sich in der neuen Iran-Strategie der USA nieder.

## Kritik der Verbündeten

Die westlichen Staaten sind besorgt über die neue Iran-Politik des US-Präsidenten. Die Internationale Atomenergiebehörde habe wiederholt bestätigt, dass der Iran die Bestimmungen des Vertrages einhalte, heißt es [in einer gemeinsamen Erklärung](#) Deutschlands, Frankreichs und Großbritanniens. "Wir ermuntern daher die US-Regierung und den Kongress, die Auswirkungen auf die Sicherheit der USA und deren Verbündete zu prüfen, bevor sie Schritte unternehmen, die das Atomabkommen mit der offiziellen Bezeichnung "[Joint Comprehensive Plan of Action](#)" (JCPOA) schwächen könnten, wie zum Beispiel die Wiedereinführung von Sanktionen, die unter den Bestimmungen des Abkommens aufgehoben sind." Trumps Sorge über das iranische Raketenprogramm wird jedoch von den Verbündeten geteilt.

## Erfolg der westlichen Diplomatie



Der iranische Präsident Hassan Rouhani will trotz der neuen Iran-Strategie von Donald Trump vorerst an dem Atomabkommen festhalten.

13 Jahre haben der Iran, die fünf Veto-Mächte des UN-Sicherheitsrates sowie Deutschland und die EU über das iranische Atomprogramm verhandelt. Der Westen befürchtete, Teheran würde unter dem Deckmantel der zivilen Nutzung der Nuklearenergie

den Bau von Atomwaffen anstreben. Die Regierung in Teheran hat diese Vorwürfe immer wieder bestritten. Im Juli 2015 gelang schließlich der Durchbruch. Die Parteien schlossen eine Vereinbarung. Offiziell ist die Vereinbarung von 2015 kein Vertrag. Der Aktionsplan ist allerdings nicht unverbindlich, denn er ist Teil der [UN-Resolution 2231](#).

Der Atomdeal sieht unter anderem weitreichende Kontrollen durch die Internationale Atomenergie-

Organisation (IAEO) vor. Die Behörde in Wien hat bisher keine Verstöße der iranischen Regierung gegen die Vereinbarung festgestellt. Im Gegenzug für die Inspektionen sind die Wirtschaftssanktionen gegen den Iran aufgehoben worden.

## Pilotprojekt für Nordkorea?

Die Atomvereinbarung ist für die Befürworter des Deals eine Art Blaupause für den Umgang mit Schwellenländern, die nach Atomwaffen streben. Sie könnte auch helfen, den Konflikt mit Nordkorea zu regeln, so die Erwartung. Eine Aufkündigung des Atomdeals würde Kim Jong Un zeigen, dass diplomatische Lösungen letztlich keinen Wert haben. Ein Abschied der USA vom iranischen Atomdeal könnte daher auch eine Verhandlungslösung mit Nordkorea unmöglich machen.

## Schwächen des Atomabkommens

Kritiker des Atomdeals bemängeln, dass die Auflagen für das iranische Atomprogramm zeitlich befristet sind. So hat sich Teheran beispielsweise für 15 Jahre verpflichtet, die Uran-Anreicherung auf die Anlage in Natanz zu beschränken. 15 Jahre lang darf der Iran keinen zusätzlichen Reaktor für schweres Wasser betreiben. Auch die Überprüfungsmechanismen der IAEO sind befristet.

Werden allerdings während der Laufzeit des Atomabkommens Verstöße gegen Auflagen festgestellt, so können die Wirtschaftssanktionen quasi automatisch wieder in Kraft gesetzt werden. Die Strafmaßnahmen müssen nicht erneut vom UN-Sicherheitsrat beschlossen werden. Die Experten sprechen vom "Snapback".

## Raketentest in der Grauzone



Regelmäßig wird der Iran wegen seiner Raketentests kritisiert, denn Raketen



Donald Trump befürchtet, dass der Iran Interkontinentalraketen entwickelt, die auch die USA erreichen können.

können Träger von atomaren Gefechtsköpfen sein. Allerdings sind die Raketentests nicht unbedingt ein Verstoß gegen die Resolution 2231.

In der Entschließung des UN-Sicherheitsrates wird der Iran lediglich aufgefordert, keine Raketen zu bauen oder zu testen, die mit Atomsprengeköpfen bestückt werden können.

Die Entwicklung von Raketen, die Satelliten in den Weltraum tragen sollen, wäre vor diesem Hintergrund zulässig. Allerdings können auf diese Weise zugleich die Voraussetzungen geschaffen, die Flugkörper künftig auch mit Gefechtsköpfen auszustatten. Daher sehen die westlichen Staaten die Raketenstarts auch als einen Verstoß gegen den Geist der Atomvereinbarung.

## WEITERE INFORMATIONEN



### Streitkräfte und Strategien

Die Reihe Streitkräfte und Strategien setzt sich kritisch mit Fragen der Sicherheits- und Militärpolitik

auseinander. 14-tägig sonnabends um 19.20 und sonntags um 12.30 Uhr. **mehr**

Dieses Thema im Programm:

**NDR Info | Streitkräfte und Strategien | 21.10.2017 | 19:20 Uhr**

## Eintrag 1 bis 1 von 1

Viktor schrieb am 19.10.2017 15:17 Uhr:

Hier ist einige Dinge zu klären. erstens hatte Iran die Überschuss an Schwerwasser an IAEO reklamiert und diese war deswegen zu Stande gekommen, weil die Länder, die sich verpflichtet hatten, das Schwerwasser

vom Iran zu kaufen und aus dem Iran rausholen, hatten nicht genug getan. Zu seiner Zeit wurde auch diese von IAEO bestätigt und diese waren unter Aufsicht von IAEO.

Zweitens die Kontrollen im Iran hat die Regierung dort zugestimmt als vertrauensbildende Maßnahme zu späteren Normalisierung der Beziehung zu Atombehörden und zu diesen Ländern und Iran hat seine Teil gemacht aber USA eben nicht und setzte jeden Unternehmern unter Druck, wenn sie mit Iran handelten, außerdem in Finanzsektor und bei Transaktionen haben USA weiter Spielchen gespielt und nun wollen noch mehr und wird plötzlich vergessen, dass nach gewisser Zeit vertrauensbildende Maßnahmen sollte Iran normal wie jede andere Land behandelt werden und nicht erneute Pokern um für die Zeit danach Vorwände zu schaffen.

Drittens hat Iran auf Verlangen von USA bei Herrn Obama im Irak gegen ISIS eingezogen und mit Syrien hat seit über 35 Jahren unabhängig von dem, was USA jetzt dort macht ein Abkommen( seit dem Iran allein gegen Saddam Hossein, der von 44 Ländern unterstützt wurde sich verteidigen musste).

[Artikel kommentieren](#)